Sport * Spiel

So eine Pleite!

RPD. Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die kommunistische Arbeiterstimme in Dresden am 12. Mai ein Urteil des Amtsgerichts Bautzen gegen den bundestreuen Verein in Doberschau. Die Leitung der sächsischen Filiale des RPD.-Sportverbandes jubelte noch mehr, als dieselbe Amtsgericht ein weiteres Urteil gegen den Bundesverein herausbrachte. Führer der kommunistischen Gruppe gegen den Bundesverein war der kommunistische Bürgermeister von Doberschau.

Inzwischen hat sich das Landgericht Bautzen als höhere Instanz mit den Angelegenheiten befaßt und in seinem Urteil vom 26. Juni 1930 die Urteilssprüche des Amtsgerichts aufgehoben. Das Landgericht bescheinigte dem kommunistischen Bürgermeister und seinem Anhang, daß sie kein Recht hatten, die von dem rechtmäßigen Vereinsvorsitzenden geschlossene Versammlung fortzusetzen, einen neuen Vereinsvorstand zu wählen und sich als den rechtmäßigen Verein zu erklären. Die Beschwerde des kommunistischen Bürgermeisters gegen die in diesem erfolgte Eintragung des Bundesvereins als rechtmäßiger Verein in das Vereinsregister wurde abgewiesen. — So eine Pleite!

Handballsport

Leipzig-Paunsdorf Vorrundensieger um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft

Leipzig-Paunsdorf—Freie Turner, Jena 5:3 (3:1). In dem Spiel des sächsischen und des thüringischen Handballmeisters um die Teilnahmeberechtigung am Schlußspiel um die Mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft gab der durchschlagskräftigere Sturm der Sachsen den Ausschlag zum Sieg. Der gute Spielaufbau der Jenaer Hintermannschaft und Läuferreihe wurde durch das unberechnete Zusammenspiel des Sturmes um die Erfolge gebracht. Den zweiten Endspielgegner erhielt das nächste Vorrundenspiel zwischen Magdeburg-Fermersleben und Wolfsanger bei Kassel ergeben.

Handballmannschaft der Belgier verlor in Neumünster und Bremen

Neumünster gewinnt 7:1 und Bremen 16:2. Wenn die belgischen Spieler die in den Spielen gemachten Erfahrungen zu ihrer technischen Vervollkommnung auswerten, dann haben die Spiele trotz den hohen Niederlagen für sie einen Erfolg gehabt. Es zeigte sich, daß den Belgiern an Körperbeherrschung und Balbehandlung noch manches fehlt, was eben nur durch eifriges Training und durch Spiele mit starken Gegnern erworben werden kann. In Bremen wurde den Belgiern ein großartiger Empfang zuteil. Ueber 2000 Arbeitersportler hatten sich dazu am Bahnhof eingefunden, und ebensoviel Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

Handball: Neustadt 1—Eschachwitz 1 7:2. Kaditz 1 gegen Neustadt 2 5:7. **Coschütz 1—Boxdorf 1 1:16. Oberpoyritz 1 Spiel.** gegen Riesa 1 Spiel. 2:8 (das erste Handballspiel der Sportlerinnen im Bezirk Dresden, beide zeigten ein flottes Spiel, den Oberpoyritzern fehlt nur noch das nötige Training).

Faustball: Radebeul 1—Pieschen 1 5:9. Bis zur Halbzeit ausgeglichenes Spiel, nach Wechsel stellte P. durch besseres Zusammenspiel den Sieg sicher. — **Klotzsche 1—Pieschen 1 2:12.** Klotzsche ist in der Gesamtleistung zurückgegangen, es spielte sehr lustlos. — **Trommelball: Klotzsche 1—Radebeul 1 114:80. Klotzsche 1** gegen Neustadt 1 91:147.

Faustball: Klotzsche 1—Boxdorf 1 47:82.

Handball: Fortschritt 1. Jug.—Niederhäslich 1 2:13.

Handball: Deuben 1—Birkigt 1 6:8 (5:3). Zur Hallenzeit in Murzahn. **Deubens Sturm fand nur schwer das Tor. Birkigt** war sehr eifrig, was den Sieg brachte. — **Radebeul 1—Deuben 1b 2:4 (1:2).** Die Gäste spielten unnötig hart, einige benahmen sich recht unsportlich. Radebeul hielt sich gut, war aber dem körperlichen Spiel der Gäste nicht gewachsen. — **Potschappel 1—Strehlen 1 12:6.** Die Gäste waren nicht so schlecht, wie es das Resultat vermuten läßt. — **Kleinnaundorf 1—Deuben 2 1:2 (0:2).** Der Platzbesitzer spielte sein erstes Derby und zeigte annehmbare Leistungen.

Faustball: Radebeul 1—Löbtau 1 4:5 (1:3). Technisch gutes Spiel. Bessere Stürmerleistungen brachten den Gästen einen verdienten Sieg. — **Cossmannsdorf 1—Altstadt 1 5:16 (3:9).** Die Gäste waren technisch besser und hatten das Spiel jederzeit in der Hand. C. war mit neun Mann. hatte wenig zu bestellen. — **Tharandt 2 gegen Somsdorf 2 9:2.** 10 Min. vor Schluß abgepfiffen. — **Radebeul 2 gegen Tharandt 2 8:4. Radebeul 3.—Weißschuhe 3. 6:1. Radebeul Sch. gegen Tharandt Sch. 1:0.**

Bezirk Pirna. Faustball: Lockwitz 1—Reick 1 5:4 (4:4). Erst in der zweiten Zeit konnte Lockwitz (durch gutes Zusammenspiel) Sieger werden. — **Zehista 1—Friedrichswalde 1 2:8.**

Handball: Graupa 1—Hermsdorf 1 4:1. Ein schönes Verbandsspiel. Graupas Ueberlegenheit führte zum Sieg.

Fußballsport

Botschappel—Niederhäslich 2:2. Ein einwandfreies und technisch sehr gutes Spiel bekamen 600 Zuschauer im Freital zu sehen. Die Gäste, technisch etwas besser als der Platzbesitzer, zeigten gute Leistungen.

Eintracht—Eschachwitz 2:2. Ein etwas sehr hartes Spiel lieferten die beiden.

Löbtau—Cotta 0:4. Unerwartet kommt die Niederlage für Löbtau, das mit Ersatz spielte.

Pieschen—Eintracht 2:2. Trotzdem die Gäste dieselben Leistungen wie die Platzbesitzer zeigten, mußten sie sich doch mit einer Niederlage abfinden.

Cörnewitz—Botschappel 2:5. Ueberraschend kommt der schöne Sieg der Botschappeler in der Provinz. Cörnewitz spielte sehr erfahren, die Gäste erstklassig.

TSV.—Heidenau 5:2. Abermals mußten die protestierenden Gäste vom letzten Spiele mit derselben Tordifferenz geschlagen nach Hause ziehen.

Weißen—Niederhäslich 3:4. Einwandfreies Spiel, die Gäste besten verdient.

Neustadt—Friedrichstadt 5:2. Auch im Wiederholungsspiel Siege der Platzbesitzer nach Beileben.

Deuben—Bannewitz 4:1. Der Platzbesitzer zeigte ein sehr gefälliges Spiel und fertigte die Gäste mit einer ziemlich hohen Torzahl ab.

Kleinnaundorf—Kötzschenbroda 5:2. Schmiedeberg—Cossmannsdorf 4:2. Weixdorf—Radeburg 8:0. Wilsdruff—Jauckerode 6:1. Glashütte—Neustadt 2 6:2. Döhlen—Lockwitz 3:4. Klotzsche—Dölschen 3:1. Leuben—Höckendorf 1:2. Rottwerndorf—Eintracht 2 2:1.

Helios—Eschachwitz 4:1.

Fortschritt—Rix, Riesa 7:2. Ein Propagandaspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Oberpoyritz 1—Wachwitz 1 0:4. Das Resultat ist für die Gäste recht schmeichelhaft. Das Ehrentor hätte der Platzbesitzer verdient.

Lohmen—Zehista 2:4. Ein sehr scharfes Spiel.

Oberpoyritz 2—Wachwitz 2 0:4. Fortschritt 2—Zehista 2 3:3. Oberpoyritz 3.—Lohmen 3. 2:1.

Niedere Mannschaften. Neustadt 4—Höckendorf 2 2:1. Neustadt 3—Friedrichstadt 3 1:2. Pieschen 3—Weißen 3 3:6. Glashütte 2—Altenberg 2 10:0. Rottwerndorf 2—Pieschen 2 3:3. Rottwerndorf 3—Niederhäslich 2 4:2. Klotzsche 2—Döhlen 2 10:2. Cörnewitz 3—Friedrichstadt 2 3:4. Cörnewitz 2—Coßebaude 1 2:0. Wilsdruff 2 gegen Jauckerode 2 4:3. Höckendorf 2—Schmiedeberg 2 3:5. Löbtau 3 gegen Heidenau 3 2:2. Cotta 3—Coßebaude 2 8:1. Cotta 2 gegen Heidenau 2 8:2. Coschütz 2—Süd 2 2:6. Döhlen 3—Deuben 3 2:1. Löbtau Alt.—Nordstr. Alt. 8:3.

Jugend. Höckendorf—Schmiedeberg 0:4. Löbtau—Heidenau 3:3. Cörnewitz—Coßebaude 3:0. Cörnewitz 2—1885 2 2:1. Klotzsche gegen Friedrichstadt 8:1. Glashütte 1—Potschappel 1 3:4. Cörnewitz Kn.—Friedrichstadt Kn. Friedrichstadt nicht angetreten.

12. und 13. Juli 40 Jahre Turnverein Lotzdorf
verbunden mit Fahnenweihe (h 73

Am 2. August und 3. August Sportplatz- u. Unterkunftshaus-Weihe in Ottendorf-Okrilla (h 563

Verantwortlich für Sachsen: Max Sachs; für Gewerkschaften: Hans Hinterbuch; für Dresdner Chronik und Dresdner Umgebung: Franz Selbmann; für Leben, Wissen Kunst: Paul Wolfmann, sämtlich in Dresden; für den politischen Teil für Freital, Freitaler Umgebung und alles Übrige: Kurt Seibert, Freital; für Inserate: Max Reichold, Dresden. — Druck und Verlag Zeden & Sohn, Dresden.

Länderspiel Deutschland - Oesterreich 2:2 (0:0)

Anläßlich des Bundesfestes vom deutsch-tschechischen Arbeiter-Turn- und -Sportverband in Aussig traten beide Ländervertretungen in starker Aufstellung zu einem Werbespiel in Teplitz-Buckmantel an. Es entwickelte sich ein prächtiges und schnelles Spiel mit sehr guten Leistungen auf beiden Seiten. Deutschland war im Angriff überlegen, dafür hatte Oesterreich eine äußerst starke Verteidigung. Kurz vor Spielschluß schoß Oesterreich das Ausgleichstor.

*

Süddeutschland in Leipzig geschlagen. Leipzigs Stadtelf gewann gegen Nürnberg 5:3. Die Augen sämtlicher Fußballanhänger waren am vergangenen Sonntag nach Leipzig gerichtet. Wird es der Städtemannschaft gelingen, die Süddeutschen, die unsere Kreismannschaft in Dresden 6:3 schlugen, zu bezwingen? Der Wurf gelang. Gestützt auf eine sehr gute Läuferreihe und prima Verteidigung leitete Leipzig wuchtige Angriffe ein und konnte das Spiel die erste Halbzeit überlegen gestalten. Leipzig führte zum Wechsel 4:1. Nach dem Seitentausch taute Nürnberg auf und hielt das Spiel offen. Die Angriffe der Leipziger scheiterten meistens an der Hintermannschaft, vor allem war der Hüter von Nürnberg ein Meister seines Faches. Nürnberg erfüllte die Erwartungen vollkommen und stellte eine durchgebildete Mannschaft. Die Zuschauer waren von den beiderseitigen Leistungen begeistert.

In Wurzen kam es weniger darauf an, das Prestige zu wahren, es war viel mehr der Gedanke maßgebend, die besten Leute der Vereine in einer Mannschaft zusammenzufassen, und durch ein derartig großes Spiel zum Gedanken eines Landwerbetages zu propagieren. Auch hier war der Gedanke ein sehr glücklicher gewesen. Die Organisierung klappte vorzüglich. 2000 Zuschauer brachten einen vollen Erfolg. Der Wurzener Sturm fand sich selten zusammen und spielte zu weich, hauptsächlich vor dem gegnerischen Tor. Auch hier war der Nürnberger Hüter der beste Mann auf dem Felde. Nürnberg gewann 5:0. fsd.

Sportfest der J.G. in Dresden

Der Hauptteil dieses Festes spielte sich gestern Sonntag nachmittag im DSB.-Stadion in Dresden-Striesen ab. Für dieses Fest hatte man tüchtig Reklame gemacht. Alle Anschlagsäulen waren mit Plakaten versehen worden. Mit auffälligen Plakaten, die ob ihrer Gediegenheit, ob ihrer Originalität von sechstausend Augen viel bewundert wurden. Doch der Besuch war gar nicht groß. Daß es Leute gab, die da meinten, die SPD.-Sportler hätten das Fest boykottiert, hat mehr als naiv angemutet. Und die Behauptung, die Führer der Bundestreuen hätten ein Besuchsverbot erlassen, ist ebenso naiv. Ein solches Verbot hat es noch nie gegeben und wird es nie geben. Leichtathletische Wettkämpfe (100-, 800-, 5000-Meter-Läufe, verschiedene Staffeln, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kugelstoßen, Weit- und Hochspringen), Ringkämpfe, Jiu-Jitsu-Sport, Geräteturnen, ein Hockey- und ein Fußballspiel wurden geboten. Es wirkten ausländische Sportler aus Schweden, Norwegen, England, Oesterreich mit. Aus Deutschland war vor allem Berlin (Sportverein Fichte) vertreten. Der Clou der Darbietungen war das Fußballspiel Deutschland gegen Oesterreich. Hierbei war eine etwas größere Zuschauerzahl zu bemerken. Ueber die Mannschaften war man sehr geteilter Meinung. Viel wurde von den früheren Internationalen, von TSV., gesprochen. Betrachtungen wurden angestellt über die einstigen und jetzigen Leistungen. Ja, gab einer dazwischen: Einigkeit macht hart, Uneinigkeit auch, aber immer nur den Gegner. Es ist bedauerlich, daß der bürgerliche Gegner Gewinne erzielte (Beispiele wurden auch hierfür aufgeführt), ist aber nicht zu ändern, solange es JG.-Führer gibt, die in einem fort von den Sozialdemokraten als von Sozialfaschisten und von Verrätern sprechen. S.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Bezirk Dresden. 40-Jahr-Feier des Turn- und Sportvereins Boxdorf: 12. und 13. Juli. Sportplatzweihe des Turn- und Sportvereins Hänichen-Welschhufe: 19. und 20. Juli. Sportplatzweihe des Turn- und Sportvereins Ottendorf-Okrilla: 2. und 3. August.

1. Gruppe. 9. Juli Vorturnerwanderabend nach Volkersdorf. Bade- und Turnkleidung sind mitzubringen. Gäste und Nichtschwimmer willkommen. Turnwarte sollen Meldungen zur Gruppenriege mitbringen. Bälle sind mitzubringen. Treffen 19 Uhr. Badestelle Volkersdorf. Nachzügler spätestens 19.30 Uhr. Vorturnerinnen nehmen an diesem Abend teil. Die Turnwarte sollen für diese Zusammenkunft recht lebhaft werben.

▶Sportler, werdet Mitstreiter in der SPD.◀

Zersplitterung-Konzentration?

Zu diesem Thema, von Fr. Heine, Berlin, eingeleitet, von E. Seifert, Leipzig, im gegenüglichen Sinne weitergeführt, bringt nun der Vorwärts „von einem an führender Stelle tätigen Arbeitersportler" folgende Meinung:

Fr. Heine hat im Abend vom 26. Juni eine Betrachtung über die Zersplitterung im Vereinswesen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes veröffentlicht, in der er zu dem Ergebnis kommt, daß 3000 Vereine zuviel im Bunde sind.

Man könnte den Eindruck dieses Ergebnisses noch um ein Vielfaches verstärken, wenn man die mehr als 5000 Vereine und Ortsgruppen der übrigen zehn Arbeitersportverbände hinzunehmen würde. Es würde dazu besonders zu erwähnen sein, daß in kleinen Ortschaften viele Arbeiter mehreren dieser Vereine angehören, weil sie glauben, es allen recht machen zu müssen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um tätige Funktionäre, die ohnehin schon erhebliche Opfer für die Arbeiterbewegung bringen. Hier liegt der wunde Punkt in der Arbeitersportbewegung. Ob in einem einzelnen Verbande an einem Ort mehrere Vereine oder ein großer Verein mit mehr oder minder selbständigen Abteilungen besteht, das ist von geringerer Bedeutung, denn hier sollen Doppelmitgliedschaften ganz fort oder kommen doch nur in geringem Maße vor. Verwaltungstechnisch sind mehrere Vereine mittlerer Größe meist wirtschaftlicher als ein Großverein, der seine Funktionäre in einem Maße verbraucht, das kaum noch verantwortet werden kann. Solche großen Vereine müßten ihre Hauptfunktionäre besolden können, sind dazu aber nur dann in der Lage, wenn sie die Beiträge der Mitglieder unerträglich steigern. Die Erfahrung lehrt, daß Vereine mittlerer Größe mit niedrigen Beiträgen meist mehr leisten als die großen mit ihren höheren. Vor allen Dingen erfordert aber die Verwaltung eines mittleren Vereins verhältnismäßig viel weniger Arbeitskräfte. Es hat sich ferner erwiesen, daß die Werbekraft der Großvereine viel geringer ist als die eines gutgeleiteten Vereins mittlerer Größe. Das beste Beispiel ist dafür Leipzig, wo in jedem ehemals selbständigen Vorort ein selbständiger Bundesverein besteht. In der Zahl der Bundesmitglieder steht Leipzig allen anderen Städten gleicher Größe weit voran. Die Erfahrung hat weiter gelehrt, daß bei Zusammenlegung mehrerer Bundesvereine zu einem Zentralverein die Mitgliederzahl oft sehr erheblich zurückging und auch dauernd geringer blieb.

Ganz anders wird das Bild, wenn man die Vielheit der Verbände betrachtet und die vielfachen Ueberschneidungen sowohl in der Arbeit wie auch in der Mitgliedschaft kennt. Hier wird nicht nur ein Uebermaß an Arbeitskraft unnütz vertan, sondern auch Kapital, das aus den Taschen der Arbeiter stammt, ohne Nutzen verschwendet. Solange diese Zersplitterung in den Verbänden nicht beseitigt ist, kann im örtlichen Vereinswesen keine Besserung eintreten, kann vor allem die leidige Doppelmitgliedschaft mit ihrer oft unverantwortlichen geldlichen Belastung des Arbeiterhaushalts nicht verschwinden.

Ein Weg zur Abhilfe ist schon kurz nach der Revolution gezeigt worden. Fritz Feldbau hat vor zehn Jahren in einer kleinen Broschüre unter dem Titel „Volksbund für Arbeitersport und Körperpflege" eine Lösung des Problems gezeigt, die auch heute noch richtig ist. Damals fanden diese Vorschläge allgemeine Zustimmung, ihre Durchführung scheiterte aber dann doch an dem bösen Beispiel des Reiches und der Länder. Aus der erwähnten Broschüre zitieren wir folgende Stelle, die deutlich zeigt, daß das Problem in der Arbeitersportbewegung schon frühzeitig erkannt worden ist:

„. . . Jeder der heut bestehenden Verbände benötigt eine sehr kostspielige Zentralverwaltung, benötigt weiter Kreis- oder Gau- und Bezirksfunktionäre. Jeder der Verbände unterhält eine teure Presse, hat besondere Unterstützungseinrichtungen, hält Kongresse ab, gibt Geschäftsberichte, Protokolle heraus, hat eigene Mitgliedsbücher mit eigenen Marken. Jeder Verband hat seine Kreis- oder Gau- und Bezirksverbandstage, die ungeheuerliche Summen kosten, und so fort mit Grazie. Jeder Verband hat seine besonderen Vereine mit ihren Verwaltungsapparaten. Jeder Verein wirbt für sich unter der Arbeiterschaft um Mitglieder, und eine nicht geringe Anzahl der treuesten Anhänger der Arbeiterschaft hält es für seine proletarische Pflicht, den Werbungen zu folgen und damit zu gleicher Zeit in mehreren Vereinen Mitglied zu sein. Eine schwere Menge an Opfern geldlicher und zeitlicher Art ist damit für den einzelnen verbunden, ohne daß der Zweck gedeckt wäre. Die Opfer, die der einzelne Arbeiter auf solche Art dem sportlichen Vereinen bringt, gehen zum Teil den großen Zweigen der Arbeiterbewegung verloren, daher rührt der Mangel an Sympathie, der uns in jenen Kreisen so unliebsam auffällt. Wir müssen nach Vereinfachung unserer Bewegung streben, müssen an Zeit und Geld sparen und unsere besten und tätigsten Mitglieder in beider Beziehung entlasten. Das ist aber nur möglich, wenn wir uns von dem Vielerlei der Verbände und Vereine befreien, mit der Zersplitterung aufräumen und eine Zentralvereinigung bilden . . ."

Naturfreunde Dresden. Naturkunde. 8. Juli Pflanzenbestimmen. — **Altstadt.** 10. Juli Lustiger Abend, Volkshaus, Zimmer 6 und 7, Leiter Tittmann. — **Johannstadt.** 10. Juli Liedervortrag, Frauen-Doppelquartett der Striesener Sänger. — **Striesen.** 10. Juli Abendwanderung: Pappritz. 19.30 Uhr, Schillerplatz. — **Löbtau.** 10. Juli Abendwanderung. 19.30 Uhr, Kronprinzenplatz (Brunnen). — **Cotta.** 11. Juli Lieder- und Lautenabend, Genosse Schubert und Genossin Schacht. — **Neustadt.** 9. Juli Spiel. 19 Uhr, Himmelswiese. — **Pieschen.** 10. Juli Ernste Sachen zum Lachen, Genosse Hängekorb. — **Südost.** 10. Juli Heiterer Abend, Erich Schuck. — **Leubegast.** 9. Juli Tischtennisabend: Unser Wandern. — **Photoelektron.** 12. Juli Arbeitsabend. — **Jugend. Altstadt.** 8. Juli Vortrag: Kirche und Arbeiterschaft. Referent: H. Holzmüller. 12. Juli Spielabend, Elbwiesen. — **Jugend, Neustadt.** 9. Juli Sportein, 18 Uhr, Markusplatz.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden.

Aufgabe 564. E. Jäßel, Dresden (Original)

Selbstmatt in drei Zügen.

Kontrollstellung. Weiß: Ke1, Dd5, Tc4, Le1, Sa4, Bb6, d3, h4. Schwarz: Ke3, Ld1, Ba3, b7, c2, c3, d6, e2, h5 (8:9, 8†).

Aufgabe 565. E. Sauter, Saalhausen (Original).

Weiß: Ka5, Da1, Tg2, h5, Lh8, Se7, Bb3, e5 (8). **Schwarz:** Ke5, Td5, La2, Sd1, Bc3, d6, e5, e6 (8). **Matt in zwei Zügen.**

Lösung zu Aufgabe 561 (G. Fröhlich): 1. Dc1! Im Hauptspiel (d2, 2. Sd4†) das Goetzbard-Thema.

Richtige Lösungen: H. Bartsch, G. Weißhaupt, Dresden; H. Flor, Pirna; K. Roitzsch, Krippen; R. Bieber, Dorf Wehlen.

Partie 169. Sizilianisch.

Gespielt im Oesterreichischen Einzelbundesmeisterturnier am 3. Juni 1930.

Weiß: Schenkrzik, Graz. **Schwarz:** Scherbaum, Wien.

1. e2—e4, c7—c5. 2. Sg1—f3, Sb8—c6. 3. Lf1—b5. Weiß will den üblichen Varianten der sizilianischen Partie aus dem Wege gehen und wählt diese an sich harmlose Fortsetzung. 3. . . ., e7—e6. 4. c2—c3, Sg8—f6. 5. Dd1—e2, L18—e7. 6. d2—d4, c5×d4. Nach dem Abtausch erhält Weiß eine hängende und augenscheinlich schwache Bauernstellung im Zentrum, was aber durch das nun einsetzende raumgreifende Figurenspiel (auch erhält der Damenspringer sein natürliches Ausgangsfeld c3) völlig aufgewogen wird. Vielleicht war daher zunächst 6. . . ., Db6 vorzuziehen. 7. c3×d4, Dd8—b6. 8. Sb1—c3! a7—a6. Bauer d4 ist nur um den Preis wertvoller Tempi zu haben. Schwarz verzichtet deshalb auf die mögliche Fortsetzung S×d4. 9. S×d4, D×d4. 10. Le3, De5. 11. 14. Dh5. 12. e5, D×e2†. 13. L×e2, Sg8. 14. Sb5, bei der Weiß stark im Vorteil bleibt. 9. Lb5×c6, b7×c6. 10. 0—0, d7—d5. 11. e4×d5, c6×d5. 12. Lc1—g5, 0—0. 13. Tf1—e1, Le8—d7. 14. Tc1—c3, h7—h6. 15. Lg5—h4, Tf8—c8. Statt dieser Gegenüberstellung kam noch Tb8 nebst Tb7 in Frage. 16. Ta1—c1, Ta8—b8. Turmverdoppelung auf der c-Reihe darf Schwarz natürlich nicht anstreben; auf 16. . . ., Tc7 folgt 17. L×f6, L×f6. 18. S×d5, T×c2. 19. S×f6† usw. mit gewonnenem Endspiel für Weiß. 17. Sf3—e5. Droht Figurengewinn. 17. . . ., Ld7—e8. Mit dem Textzug läßt sich Schwarz in eine wilde Kombination ein, durch die er glatt in Nachteil kommen sollte. Ungefährlich war: 17. . . ., Lb5. 18. De3 (oder S×b5, T×c2. 19. D×c2, D×b5), Td8 (oder Db7!). 19. a4, Le8. Die Spiele stehen annähernd gleich. 18. Se5×d5! Sf6×d5. Noch war hier durch 18. . . ., T×c2. 19. S×e7†, Kf8. 20. T×c2, K×e7 Einhalt möglich, obzwar dem Weißen ein Mehrbauer bleibt. 19. Tc2×c8, Le7×h4. 20. Se5—d7! Sd5—f4. 21. De2—c2?? Ob. Schicksalsfrage! Gerade dieser auf Vereinfachung bedachte Zug verliert prompt das auf Gewinn stehende Spiel, während nicht weniger als vier andere Damenzüge, wie nach f1, f3, g4 und e4 den Gewinn erzwangen. Zum Beispiel 21. De4, D×b2. 22. D×f4, T×c8. 23. T×c8, Db1†. 24. Tc1 usw. 21. . . ., Db6—b7. 22. De2—c8. Oder 22. f3, T×c8. 23. D×c8, D×d7. 24. D×D, L×D und Schwarz behält drei leichte Figuren gegen einen Turm. 22. . . ., Tb8×c8! Eine böse Ueberraschung für Weiß. Weder die Dame noch Tc8 darf geschlagen werden, da sofort das Matt erfolgt. Damenverlust ist das geringste Uebel. Weiß gab daher auf. Eine unglückliche Niederlage. (Oesterreichische Arbeiter-Schachzeitung).

Schachnachrichten

4. Bezirk. Am kommenden Sonntag treten in Freital im Turnier an: vormittags: Freital I und Dresden-Heide I, Radebeul und Freiberg; nachmittags: Dresden-Heide I und Freiberg, Radebeul und Freital I.

Dresden. Am 8. Juli in Kaditz Versammlung.

Radebeul. Im Rahmen des vom Arbeiter-Kultur- und Sportkartell Radebeul veranstalteten Waldfestes bringt der Schachverein eine lebende Partie zur Aufführung. Beginn: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldparkplatz (Straßenbahnhaltestelle Kiefernstraße). Dazu laden wir alle Vereine herzlichst ein.

Spiellokale des Deutschen Arbeiterschachbundes. 5. Kreis. 4. Bezirk
Leiter: H. Ullrich, Dresden-N. 22, Oschatzer Straße 38

Altstadt: Freiberger Hof, Freiberger Platz 27 (Mittwoch).
Cotta: Weißeritzhof, Weißeritzstraße (Mittwoch).
Friedrichstadt: Rest. Vallack, Hohenthalplatz (Dienstag).
Johannstadt: Rest. Wagner, Königsplatz 1 (Dienstag).
Kaditz: Zur Münze, Leipziger, Ecke Bunsenstraße (Dienstag).
Kaitz: Ratskeller (Donnerstag); Kindergruppe von 16 Uhr an.
Leuben: Gasthof (Freitag).
Löbtau: Jugendheim, Poltitraße (Freitag); Sonntags vormittags im Stadion West, Stollestraße.
Neustadt: Görlitzer Garten, Görlitzer Straße (Donnerstag).
Oppelvorstadt: Klemds Restaurant, Fichtenstraße 4 (Mittwoch).
Pieschen: Restaurant Richter, Mohnstraße (Dienstag).
Schwarzer Turm: Restaurant Fiedler, Zwickauer Straße 11 (Dienstag).
Striesen: Volkshaus Dresden-Ost (Mittwoch).
Räcknitz-Hellerau: Lindengarten (Donnerstag).
Radebeul: Scharfe Ecke (Donnerstag).
Kötzschenbroda: Bürgergarten, Naundorfer Straße (Dienstag).
Radeburg: Zur Quelle (Donnerstag).
Radeberg: Restaurant Buchold (Freitag).
Ottendorf-Okrilla: Schwarzes Roß (Freitag).
Pionierschar Bruno, Freital-Döhlen: Krug zum grünen Kranz (Mittwoch), Leuben: Sächsischer Wolf (Freitag); Burgk: Bankendiele (Donnerstag).
Cossmannsdorf-Gainsberg: Restaurant Alter Bahnhof (Donnerstag).
Radebeul: Oelsa, Jugendheim (Dienstag).
Dippoldiswalde: Restaurant Hubaus (Dienstag).
Freiberg: Zur Lokomotive (Donnerstag).
Brand-Erbisdorf: Zur Zufriedenheit (Freitag).
Berthelsdorf: Gasthof M. Winke (Freitag).
Pirna: Restaurant Waldpark, Kegelstraße (Dienstag).
Heidenau: Sportheim des Stadions (Donnerstag).
Königstein: Café Burkert (Freitag).

Gäste willkommen.

Zuschriften, Schach betreffend, an M. Grohmann, Dresden-A. 1, Magistrale 18, 4.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19300707/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG